

Käsenbachtal am Sonntag



25° C
15° C

Meistens Sonne, gelegentlich bewölkt. Perfekt für das Waldspiel Chaos!

Samstag
04.08.2012

Nr. 3/ 31. Woche
Mo-Fr 0,00€
Sa-So 0,00€
ZA 5934, Ausg. AH

Alle Kinder sind gut angekommen

Nach etwas mehr als 7 ½ Stunden Fahrt wurde Käsenbachtal erreicht

Aus dem Lager

• Das Fußballfeld und die Tischtennisplatte kommen am ersten Tag sofort gut bei den Kindern an. Eigentlich immer jagen sechs bis zwölf Kinder dem großen runden oder dem kleinen weißen Ball hinterher. Schön ist, dass ältere mit kleineren Kindern aus den unterschiedlichsten Gruppen zusammen spielen. Leiter mischen sich natürlich auch immer wieder unter die Teams.

Käsenbachtal • Um 18:04 Uhr stieg das erste Kind aus dem Bus und betrat den Zeltplatz Käsenbachtal. Nur ein kurzer Stau und zwei durchaus notwendige Pinkelpausen beeinträchtigten die ansonsten ruhige Fahrt.

Die Stimmungslage war bei den Kindern gemischt. Einerseits erschöpft, aber auch ob der Neugierde aufgekratzt und aufgedreht strömten sie nach und nach mit Sack und Pack auf den Zeltplatz und in ihre Behausung für die nächsten zwei Wochen. In ganzen elf Kinderzelten richteten sich die Kiddies zunächst ein. Einige hartgesottene Kinder pumpften ihre Luftmatratzen sogleich mit handbetriebenen Pumpen auf. Besonders tat sich Michel Laschke hervor, der sogar die Matte seiner Schwester gleich mit aufpumpte. Beliebter hingegen war die elektrische Pumpe, die die Leiter zur Verfügung stellten, bei der sich sofort eine lange Schlange bildete. Ob dies der Erschöpfung oder einer allgemeinen Faulheit bei den

Kindern geschuldet war, ist noch nicht abzusehen. Für Leiter Benny Westbrook, der die elektrische Pumpe betrieb ist jedenfalls klar: Ich würde es genauso machen. „Per Hand ist doch voll anstrengend“. Das von einem Mann wie einem Baum

zu hören war ein Schock für unseren ZAR-Reporter vor Ort. Schließlich legt sich Benny bereits seit einigen Tagen mit einem ganzen Mäuseclan an (siehe *Aus dem Lager*). Nach dem Einrichten der Zelte

und ersten Erkundungsgängen über das Zeltplatzgelände gab es Abendessen und dann ging es ans Lagerfeuer. Nach der Eumelvergabe traten Mara Thauren, Finn Werdermann und Leiter Thorsten Ludewig im Spiel „Ich bin dumm“ am Feuer gegen Tobias Wirth an. Das Applausometer erklärte Totti zum eindeutigen Sieger. Nach einem langen, anstrengenden Tag ging es um kurz nach zehn für die meisten Kinder zum Zähneputzen und dann ab ins Bett. Auch die ältesten Jungen und ältesten Mädels zog es rechtzeitig in ihre Schlafsäcke. Tobi überraschte dies nicht: „Am ersten Abend läuft das eigentlich immer genau so. Aber an den nächsten Tagen haben wir auch viel vor. Dann verschieben wir das Aufstehen nach hinten, morgen geht es ja wahrscheinlich um halb acht los. Dann können die Kids nicht mehr pennen.“ Und die Leiter können dann bei dem Kindergeschrei nicht mehr.

Julian Mester

Bild des Tages



Das Lager startet und die Freude ist nach dem Verteilen der Lagershirts noch größer. Foto: Zeltlager Amelsbüren

www.zeltlager-amelsbueren.de
immer besser betreut

Zitat „Heute Abend stelle ich mich einfach mit ner Latte dahin.“

Mäusefänger Benny Westbrook ist bei der Jagd auch bereit ungewöhnliche Maßnahmen zu ergreifen.

Ihr Draht zu uns:

Julian Mester 0173 / 294 7777
Sarah Nadjafi 0179 / 128 9735
Volker Geister 0175/ 5785 369

Lagerlexikon

In regelmäßigen Abständen erklären wir von nun an einen speziellen Lagerbegriff, den die Eltern unbedingt kennen sollten, wollen sie den Geschichten ihrer Sprößlinge nach dem Lager folgen können.

Heute: Eumel

Wer oder was ist ein Eumel? Diese Frage stellen sich viele Eltern, wenn ihre Kinder begeistert vom Lager

berichten. Bei dem Eumel handelt es sich um einen Anhänger aus Fimo, den die Leiter im Vorfeld basteln.

Mit dem jeweiligen Namen beschriftet, tragen die Kinder den Eumel das Lager über um den Hals. Das erleichtert das gegenseitige Kennenlernen

ungemein. Gerade für die Leiter stellt das Namenlernen eine ungeheure Aufgabe dar. Der dienstälteste Leiter Tobias Wirth (37) behauptet sogar: „Ohne diese genialen Eumel wäre ich schon lange kein Betreuer mehr. Ich bin heilfroh, dass auch die Leiter Eumel tragen, in meinem Alter

spielt einem das Gedächtnis schonmal einen Streich. Ohne Eumel wäre ich sicher bereits nach kurzer Zeit so frustriert, dass ich meine Lagershirts an den Nagel hängen würde. So bewahre ich lieber die mittlerweile 15 Eumel auf.“ Einige Kinder tragen den Eumel sogar über die zwei

Wochen hinaus. Den Rekord hält Sabrina Osthues, die am ersten Lagerabend den alten Eumel ablegte und gegen einen Neuen eintauschte.

rechts: Ein Eumel vom Lager 2012 Käsenbachtal. Die Farben variieren natürlich.

Aus dem Lager II

• In der Zeltplatzumgebung scheint ein Mäuseclan die Gegend unsicher zu machen. Mehrere Mäuse wurden schon während des Vortrups gesichtet. Mäusefänger Benny nimmt die Sache persönlich und erklärt: „Die mache ich fertig.“ Dazu will er denken, wie die Maus und Mausefallen mit Ködern geschickt platzieren. Die Leiter haben auf das Endergebnis am 18. August bereits gewettet. Von 22:18 für Benny bis 25:15 für die Mäuse ist alles dabei. Ein Punkt erzielt Benny für eine getötete Maus, die Mäuse, wenn sie den Köder verspeisen, ohne den todbringenden Mechanismus der Falle auszulösen. Aktueller Spielstand: 9:7 für Benny!



SEITE ZWEI

ZELTLAGER AMELSBÜREN RUNDSCHAU

Zeitung für Amelsbüren • Münster • Hiltrup

Donnerstag
02.08.2012

Nr. 2/ 31. Woche
Mo-Fr 0,00€
Sa-So 0,00€
ZA 5934, Ausg. AH

Aus dem Lager

• Im Leiter-Fußballspiel am vorletzten Abend des Vortrupps taten sich zwei überraschend starke Frauen besonders hervor. Anna Höwische (21) drückte den Ball mit sämtlichen Körperteilen für Team Jung gleich fünf Mal über die Linie, Johanna Slupinski (22) ballerte mit ihrer linken Klebe den Ball vier Mal für Team Alt in die Maschen. Das Spiel endete 9:9. Der Kommentar von Jojo: „Ich find's doof, ich komm mir schon so alt vor. Team Alt, das klingt doch blöd.“ Motivation war dennoch da.

www.zeltlager-amelsbueren.de
immer besser betreut

Leserbriefe

Anna begrüßt ihre Familie und hofft auf zwei Pakete

„Hallo Mama und Michael, Hallo Beate und Papa.

Uns geht es gut hier und das Wetter ist super. Nur der ein oder andere Sonnenbrand und tausende Bremsen machen uns das Lagerleben ein klein bisschen schwerer.

Trotzdem ist die Vorfreude auf die nächsten zwei Wochen bei mir und den anderen 16 Leitern groß. Ach ja und Pakete oder Briefe gerne an Jugendzeltplatz Käsenbachtal, Burgfelder Steige Margrethshausen.

Liebe Grüße auch von Julian und Kathi!

Hier ist ab sofort Platz für Leserbriefe der Eltern und auch der Kinder. Grüße, Kommentare etc. können an die ZAR-Redaktion geschickt werden. Einige werden hier abgedruckt. Die Redaktion behält sich vor, eventuell etwas zu kürzen.

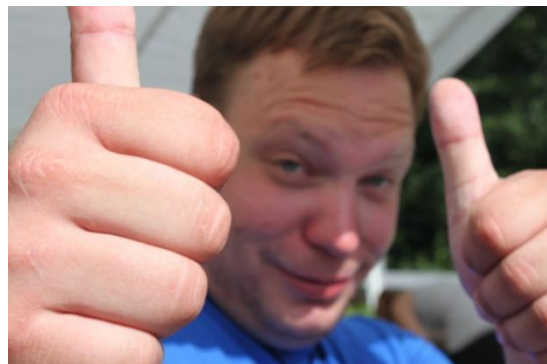
Die Leiterrunde bedankt sich bei Marcells Tante und seinem Vater

Dank einer erholsamen Nacht in Pforzheim konnte der Vortrupp seine Arbeit in einem rasanten Tempo erledigen.

Der Spähtrupp der Leiterrunde reiste bereits Dienstag Richtung Käsenbachtal mit Besichtigung und Übernachtung in Engelsbrand bei Pforzheim.

Bei Zwiebelrostbraten und Spätzle wurden Pläne für die kommenden Tage geschmiedet und der Spaßfaktor diverser Spiele getestet. Prädikat: „Sehr gut“.

Vielen Dank, dass wir in dem Haus übernachten durften und nochmals einen besonderen Dank an Bianca (Tante von Marcel) für den leckeren Kuchen.



Oben: Mäusefänger Benny liegt im Duell mit dem Mäuseclan mit zwei Punkten vorn. Die Mäuse haben allerdings bereits einen Plan zurückzuschlagen hört man im Wald rauschen. Eine riesige Bennyfalle mit Schokoriegeln und Cola als Köder befindet sich bereits im Bau berichtete die BILD-Zeitung.



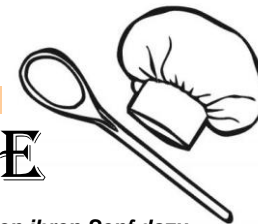
Links: Zwei Davids in einem Zelt. Was soll man tun, wenn es den gleichen Namen gleich zweimal in einem Zelt hat? So geschehen bei den jüngsten Jungs von Thies Hanskötter. Thies' Lösung: „Ich habe die beiden Schnick-Schnack-Schnuck spielen lassen. David Reichelt ist hat die Schere genommen und heißt jetzt Dave. David Waltermann hat den guten alten Stein genommen – der verliert ja bekanntlich nie. Deswegen ist er jetzt unser David.“ Foto: Zeltlager Amelsbüren

GRÜß AUS DER

KÜCHE



Salz, Pfeffer und Kümmel geben ihren Senf dazu.
Die Küchenkolumne von Sarah, Tobi und Volker.



Heute: Kinder in der Küche

„Mmmh... fast so lecker, wie bei Mama“, so Benny – der Mäusefänger von Käsenbachtal – über das Abendessen im Vortrupp. Salz, Pfeffer und Kümmel hoffen, dass bald auch die Kinder sich nach einem aktiongeladenen Tag genüsslich die Bäuche vollschlagen werden. „Genug eingekauft haben wir auf jeden Fall“, stöhnt Volker Geister, der sich täglich immer wieder auf die harte Suche nach den besten Angeboten macht. Doch auf der Einkaufsliste finden sich nicht nur zahlreiche Leckereien wieder, auch ungewöhnliche Sonderwünsche von dem ein

oder anderen Leiter sind keine Seltenheit. Doch auch die extravaganten Bestellungen sind kein Problem: das Tischfeuerwerk steht bereit, der kleine Pool ist schon gefüllt, das Lager kann kommen!



Tagesmenü

Samstag, 04.08.12

Bockwurstchen mit
Kartoffelsalat und Brot

Grüner Salat

FOTOSEITE



Jojo, Anna und Kathi präsentieren stolz ihre Eumel für das Lager 2012. Foto: Zeltlager Amelsbüren



Endlich angekommen. Nach über sieben Stunden Fahrt brachte die Firma Aversesch die Kinder trotz leicht verspäteter Abfahrt pünktlich und sicher zum Zeltplatz. Von Dominik Nowotinsky gibt es dafür einen Daumen hoch. Er freut sich schon „voll auf's Lager.“ Foto: Zeltlager Amelsbüren



Eine bereits beschädigtes Feldbett brachte Finn Stürmer mit ins Lager. Eine blöde Idee, ein Bein war schon vor der ersten Nacht gebrochen, Finn benötigt nun eine Ersatzmatte. Leiter Marcel Wille macht gute Miene zum bösen Spiel. Foto: Zeltlager Amelsbüren



Jetzt ist es auch egal. Das kaputte Feldbett von Finn Stürmer wird einem letzten Belastungstest unterzogen. Merke: Sechs Personen sind zu viele. Egal wie schlank oder durchtrainiert. Foto: Zeltlager Amelsbüren



Der Basketballkorb hängt zwar recht hoch, aber wenn Tilo abhebt trifft er mit seinem Sprungwurf häufig genug. Die Leiter Marcel Wille und Fabian Kammerahl können teilweise nur Staunen. Und müssen dann ihre Körpergröße und ihr Gewicht in die Waagschale werfen. Foto: Zeltlager Amelsbüren